



Nachhaltige Geldanlagen

Lernen bewegt Welten | 7



HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation. Umwelt. Entwicklung. Bildung



Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt



Dr. Thomas Ledermann, Geschäftsführer
Hanseatische Wertpapierbörse Hamburg.



Gut besucht: Der Börsentag 2007 in der Hamburger Handelskammer.

Bildung für nachhaltige Entwicklung konkret Nachhaltige Geldanlagen: Investment geht neue Wege

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Markt für nachhaltiges Investment boomt. Immer mehr Menschen und Institutionen entscheiden sich dafür, den Aspekt der Nachhaltigkeit bei ihren Finanzgeschäften zu berücksichtigen: ethische, ökologische, soziale und kulturelle Kriterien spielen bei der Wahl der Geldanlage eine Rolle.

Dies ist sicher maßgeblich darauf zurückzuführen, dass nachhaltiges Investment die Nische verlassen hat. Die Menschen möchten wissen, wie mit ihrem Geld gearbeitet wird. Außerdem können Anlegerinnen und Anleger in diesem Bereich heute gute Rendite erzielen. Und gleichzeitig zeigen Unternehmen gestiegenes Interesse daran, in grünen Fonds gelistet zu sein.

Es hat ein Bewusstseinswandel eingesetzt. Die alarmierenden Erkenntnisse der Klimaforschung, aber auch die Einsicht in die Notwendigkeit, ethische, soziale und kulturelle Werte zu schützen, lenken die Aufmerksamkeit von Institutionen wie Privatpersonen auf nachhaltige Geldanlagen. Eine Entwicklung, die aus unserer Sicht in die richtige Richtung weist.

Auch bei den Börsen Hamburg / Hannover sind nachhaltige Geldanlagen in den Fokus

gerückt. In diesem Jahr bilden sie bereits zum zweiten Mal einen Schwerpunkt auf dem Hamburger Börsentag. Außerdem haben die Börsen einen speziellen Nachhaltigkeitsindex, den Global Challenges Index (GCI) entwickelt, der strenge Anforderungen an die teilnehmenden Unternehmen stellt.

Trotz der positiven Impulse steht fest: Der Prozess steht am Anfang. Es muss noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden. Hier setzt die sehr erfolgreiche Arbeit des Projektteams Nachhaltige Geldanlagen an, das Ihnen in dieser Publikation als Maßnahme des Hamburger Aktionsplans HHAP vorgestellt wird. In Seminaren, Vorträgen und in einem Studienzirkel sensibilisiert das Team anbieterunabhängig für die Notwendigkeit nachhaltiger Geldanlagen.

Das Projektteam schließt damit eine Lücke – denn die meisten Kreditinstitute informieren bisher kaum über nachhaltiges Investment. Und es leistet einen hervorragenden Beitrag im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Dr. Thomas Ledermann
Geschäftsführer
Hanseatische Wertpapierbörse Hamburg



Silke Riedel von imug schult Beratende.

Die Rolle der Beratenden

Sie sind eine Stellschraube in der zukünftigen Entwicklung des nachhaltigen Investments: gut geschulte Beraterinnen und Berater am Point of Sale für Finanzprodukte, die das Thema sicher beherrschen. „Gerade Privatanleger brauchen klar verständliche Beratung“, so Silke Riedel von imug Investment Research. „Unsere Befragungen haben ergeben, dass Private großes Interesse an nachhaltigen Geldanlagen haben, aber viel zu wenig darüber wissen.“

Kompetente Schulung

imug bietet u. a. Beraterschulungen an und hielt auf der 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung einen Vortrag mit dem Titel „Nachhaltige Kapitalanlagen – Mehr als eine Blackbox? Zahlen, Akteure, Entwicklungen“. Die Zuhörenden erfuhren unter anderem, was nachhaltige Geldanlagen sind, welche Anlagen für welche Anlegertypen geeignet sind und wie sich Markt und Rendite in den letzten Jahren entwickelt haben.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltiges Investment und zu Beraterschulungen bei Silke Riedel | Tel. 0511/121 96-32 riedel@imug.de | www.imug.de



Doris Rüpke vom Projektteam Nachhaltige Geldanlagen vermittelt Hintergrundwissen.

Geld mit Zukunft

Das Projektteam Nachhaltige Geldanlagen

Viele Menschen interessieren sich für nachhaltige Geldanlagen – nur wenige kennen sich damit aus. Es ist ein Gebiet, auf dem gezielte Information und qualifizierte Weiterbildung viel bewegen können.

Das Projektteam Nachhaltige Geldanlagen ist eine Maßnahme des Hamburger Aktionsplans, in der es um Bildung für nachhaltige Entwicklung im finanzwirtschaftlichen Bereich geht. Das Team hat sich zum Ziel gesetzt, Privatpersonen wie Institutionen Hintergründe, Praxis und Auswirkungen nachhaltiger Geldanlagen zu vermitteln. In Vorträgen und Seminaren erfahren Interessierte Näheres über Geldanlagen im Allgemeinen und nachhaltiges Investment im Besonderen. Eine Wissensgrundlage, die ihnen die Möglichkeit eröffnet, sich für nachhaltige Kapitalgeschäfte zu entscheiden.

Das Projektteam Nachhaltige Geldanlagen ist eine unabhängige und überparteiliche Initiative, die von der Katholischen Akademie Hamburg und dem UmweltHaus am Schüberg des Kirchenkreises Stormarn unterstützt wird. Bereits seit 1999 engagiert sich die Gruppe mit mittlerweile über 60 Aktiven für mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit im Bereich des nachhaltigen Investments. Ihr Angebot:

Basisvortrag „Geld mit Zukunft“

Hintergrund und Praxis, Rendite und Sicherheit nachhaltiger Geldanlagen.

Tages- / Wochenend- und Abendseminare

Basisinformationen zum Verständnis von Börse, Aktienmärkten, Wertpapieren und nachhaltiger Altersvorsorge.

Checkpoint

Anbieterunabhängige Beratung zu nachhaltigen Geldanlagen auf dem Hamburger Börsentag.

Studienzirkel

Forum für Multiplikatoren und Interessierte, die das Thema politisch voranbringen wollen.

Konferenz über nachhaltige Entwicklung 2007

Auch auf der 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung in 2007 war das Projektteam aktiv. In Kooperation mit der HSH Nordbank und dem bundesdeutschen Arbeitskreis für umweltbewusstes Management B.A.U.M. wurde ein Forum zum Thema Nachhaltige Geldanlagen vorbereitet, in dem es unter anderem um die Entwicklung des Marktes ging, um die Rolle der Beratenden und darum, wie mehr Wissen und Transparenz diesen Sektor des Finanzmarktes stärken können. Auf der Konferenz wurde vereinbart, einen offenen Arbeitskreis zu diesem Thema unter Federführung von B.A.U.M. in Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zu gründen.



Der Vorstand des Projektteams Nachhaltige Geldanlagen: Stefan von Boguslawski, Elly Klinkenberg, Doris Rüpcke, und Thomas Schönberger (v.l.n.r.)

Kostenlos anfordern

Alle Ausgaben der Reihe **Lernen bewegt Welten** können Sie bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt kostenlos anfordern unter 040 / 428 40 - 21 41.

Bisher erschienen:

1. Hamburg lernt Nachhaltigkeit (Einführungspublikation)
2. Kita Ökoplus. Kindertageseinrichtungen als Lernorte für nachhaltiges Handeln.
3. Transfer-21. Nachhaltigkeit in Schulen verankern.
4. Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen. Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung.
5. NUN-Konferenz 2007 in Hamburg.
6. Ergebnisse der 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung.

Ausblick

Interkulturelle Gärten Hamburg Wilhelmsburg

Thema von Lernen bewegt Welten 8 sind die „Interkulturellen Gärten“ in Wilhelmsburg, in denen Menschen verschiedener Nationen gemeinsam Nutzpflanzen aus ihren Herkunftsländern anbauen, deutsch lernen und die Grundlagen des Biolandbaus kennenlernen.

Der Vorstand des Projektteams Nachhaltige Geldanlagen

Über 60 Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus den verschiedensten Berufsfeldern setzen sich im Projektteam Nachhaltige Geldanlagen für die Zukunft des grünen Investments ein. Stefan von Boguslawski, Elly Klinkenberg und Doris Rüpcke sind zudem ehrenamtlich im Vorstand aktiv. Hauptamtlich tätig und gleichzeitig Leiter des Projektteams ist Thomas Schönberger vom UmweltHaus am Schüberg.

Kontakt

UmweltHaus am Schüberg
Wulfsdorfer Weg 33
22949 Ammersbek
Thomas Schönberger
Telefon 040 / 605 10 14
schoenberger@haus-am-schueberg.de

Publikationsreihe der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Impressum

Herausgeber:
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg
www.bsu.hamburg.de
www.nachhaltigkeitlernen.hamburg.de

V.i.S.d.P.: Kristina von Bülow

Auflage: 2.500
gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

August 2008

Redaktion: Cordula Vieth, Renate Uhlig-Lange

Text: Inge Krause, www.textundco.de

Fotos: Markus Scholz, www.scholzphoto.de;
TransFair e.V.

Gestaltung: Hamburgs Agentur
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Kontakt

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg
Renate Uhlig-Lange
Telefon 040 / 4 28 40 - 21 41 | Fax 040 / 4 28 40 - 21 37
Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de



Thomas Schönberger,
Projektteam Nachhaltige Geldanlagen.



Ethisches Anlagekriterium: Faire Arbeitsbedingungen in der Kaffeeproduktion.



Wachstumsbranche Erneuerbare Energien.

Verantwortung übernehmen und profitieren

Interview mit Thomas Schönberger vom Projektteam Nachhaltige Geldanlagen

Herr Schönberger, das Projektteam Nachhaltige Geldanlagen ist bereits seit 1999 aktiv. Was hat sich in diesen fast zehn Jahren getan?

Zum einen haben wir in dieser Zeit unsere Bildungskonzepte entwickelt und optimiert, unzählige Veranstaltungen durchgeführt und Menschen informiert und qualifiziert. Außerdem sind nachhaltige Geldanlagen in den letzten zehn Jahren ein Thema geworden, das bei fast allen Finanzdienstleistern angekommen ist. Ein Erfolg, zu dem auch unser Projektteam beigetragen hat. Und wir wollen grünes Investment weiter vorantreiben. Beispielsweise in unseren Studienzirkeln, in denen wir aktuelle Themen diskutieren, Kontakte knüpfen und auch immer einen Gast zur Diskussion einladen. Vor kurzem war ein Vertreter der Deutschen Bank aus Frankfurt bei uns. Nachhaltige Anlagen sind mittlerweile auch für die Finanzwirtschaft von großer Bedeutung.

Welche konkreten Ziele verfolgen Sie zurzeit?

Wir brauchen insgesamt eine noch stärkere Breitenwirkung – sowohl auf Anleger- als auch auf Anbieterseite. Nachhaltige Geldanlagen sind in den Banken und in der Beraterbranche zwar als Thema präsent, das Wissen um Hintergründe ist jedoch häufig noch dürftig. Die systematische Qualifizierung von Bankbeschäftigten ist ein zentrales Ziel. Ebenso die Integration des Themas in den Berufsschulunterricht. An beiden Themen arbeiten wir derzeit gemeinsam mit dem Arbeitskreis zu nachhaltigen Geldanlagen, der im September 2007 auf der Konferenz für nachhaltige Entwicklung gegründet wurde.

Wünschenswert im Sinne der Breitenwirkung wäre außerdem, dass die Stadt Hamburg einen Teil der staatlichen Mittel in nachhaltige Geldanlagen investiert. München geht hier bereits mit gutem Beispiel voran.

Und wie ist die langfristige Ausrichtung des Projektteams?

Auf lange Sicht wollen wir an einem tief greifenden Bewusstseinswandel mitwirken. Nachhaltige Geldanlagen sollten so normal sein, dass niemand mehr erklären muss, warum er sein Geld in grünen Fonds anlegt. Wenn sich diese Haltung in der Gesellschaft durchsetzt,

kehrt sich der Rechtfertigungsdruck um: Wer nicht nachhaltig investiert, sähe sich dann zu einer Erklärung genötigt. Das langfristige Ziel ist im Grunde eine veränderte Wirtschaftsstruktur, in der die Rentabilität eines Unternehmens von seinen ökologischen, ökonomischen, sozialen und ethischen Standards abhängt.

Wie kommen wir diesem Ziel näher?

Das wirkungsvollste Instrument ist der Druck der Anlegenden. Und es ist ein großer Vorteil, das hier der Druck durch Investitionen auf dem Finanzmarkt entsteht: Wir nutzen die Regeln des Systems, um es zu verändern. Schon jetzt hat das gestiegene Interesse an nachhaltigen Fonds eine Hebelwirkung entfaltet: Ein Unternehmen, das gelistet sein will, muss betriebswirtschaftliche Kennzahlen ebenso offen legen wie seine Haltung zu gesellschaftlichen und sozialen Themen. Auf diese Weise wächst der Zwang zur Transparenz und das ist gut so. Die Macht des Einzelnen sollte dabei nicht unterschätzt werden. Wir empfehlen allen, sich zu informieren und das Geld den persönlichen Werten entsprechend anzulegen.

Dann wird es möglich, mit Überzeugung Geld zu verdienen ...

Ja. Es geht darum, Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig zu profitieren. Hier gibt es bereits ein verändertes Bewusstsein: Es gilt heute nicht mehr als erstrebenswert, zugunsten guter Zwecke das eigene Interesse außer Acht zu lassen. Und es ist auch nicht mehr anrühlich, sein Geld für sich „arbeiten“ zu lassen – wir fragen nur nach: Wofür „arbeitet“ dein Geld?

Was müssen Anlegende beachten?

Im Prinzip dasselbe wie bei allen anderen Anlageformen. Auch bei nachhaltigen Geldanlagen gilt: Wer möchte, kann viel Zeit damit verbringen und sich sehr detailliert informieren. Viele nachhaltige Anlegerinnen und Anleger vertrauen aber auch den Empfehlungen einer kompetenten Finanzberaterin bzw. eines Beraters. Ratsam ist auch eine anbieterunabhängige Beratung. Zum Beispiel bietet die Hamburger Verbraucherzentrale diese speziell zu nachhaltigen Geldanlagen an. Das einzige, was Anlegerinnen und Anleger nachhaltiger Geldanlagen auf jeden Fall selbst tun müssen: Sie müssen sich über ihre ethischen Werte klar werden. Und dieser Mehraufwand lohnt sich sicher.

Nachhaltigkeit lohnt sich

Die Zahlen sprechen Bände: Der ethisch-ökologisch ausgerichtete **Natur-Aktien-Index (NAI)** wird aus 30 weltweit ausgewählten Aktienkursen gebildet.

Im Jahr 1997 startete der NAI bei fiktiven 1.000 Punkten an der Börse und hat sich seitdem auf 5.500 Punkte verbessert – eine Steigerung von 550 Prozent!

Der **Index MSCI World** spiegelt die Entwicklung von Aktien großer Unternehmen aus 24 Ländern wider, die nicht nach Nachhaltigkeitskriterien untersucht werden. Der MSCI World dient weltweit anlegenden Aktienfonds als Vergleichsindex.

Die Grafik zeigt deutlich: nachhaltiges Investment ist erfolgreich!



Quelle: nach Securvita-Versicherung 2008

Wuppertal Institut P-485-8/08

Grüne Anlagen: rentabel, sicher, sinnvoll

Trotz der positiven Marktentwicklung haben viele Anlegerinnen und Anleger noch immer Bedenken, ihr Geld nachhaltig zu investieren. Grünem Investment haftet hartnäckig das Image an, diese Anlageform sei weder sicher noch rentabel und könne auch nichts bewirken. Die Praxis beweist, dass diese Vorurteile überholt sind.

Gute Rentabilität

Schaut man auf die Rendite, so haben nachhaltige Geldanlagen eine klare Entwicklung durchgemacht: War diese Anlageform in den 80er Jahren noch mit freiwilligem Zinsverzicht für eine gute Sache verbunden, erzielen nachhaltige Geldanlagen heute mindestens ebenso gute, zum Teil bessere Rendite, als konventionelle Anlagen. Ein Grund hierfür ist, dass sich viele nachhaltig wirtschaftende Unternehmen in profitablen Wachstumsmärkten (wie im Bereich erneuerbarer Energien) engagieren. Hinzu kommt, dass sie häufig rentabler arbeiten und dadurch erfolgreicher sind. Effektive Energie- und Ressourcennutzung, hohe Produktqualität, motivierte Beschäftigte und ein gutes Image bedeuten einen klaren Marktvorteil.

Hohe Sicherheit

Die Sicherheit von Geldanlagen ist nicht in erster Linie von ethischen oder ökologischen

Kriterien abhängig, sondern von der Anlageform. Festverzinsliche Anlagen wie Sparkonten, Festgelder oder Lebensversicherungen sind mit einem geringeren Risiko verbunden als beispielsweise Investmentfonds, bei denen die Rendite von den Schwankungen am Aktienmarkt abhängt. Innerhalb des Fondsbereichs gilt nachhaltiges Investment allerdings als relativ sichere Anlageform: Unternehmen grüner Fonds bieten weniger Risiken wie Umwelt- oder Korruptionsskandale und damit ist auch die Gefahr plötzlicher Kurseinbrüche geringer.

Gutes bewirken

Die Masse macht's: Die Zahl der nachhaltig investierenden Anlegerinnen und Anleger ist mittlerweile groß genug, um Unternehmenspolitik real zu beeinflussen. Am unmittelbarsten durch Direktbeteiligungen in Unternehmen. Aber auch die eher atmosphärische Wirkung von Fonds darf nicht unterschätzt werden. Die steigende Nachfrage aktiviert das Bestreben der Unternehmen, den zum Teil strengen Anforderungen der Fonds tatsächlich gerecht zu werden. Besonders institutionelle Investoren, wie Kirchen oder Stiftungen, können durch die Anlage ihres Vermögens viel erreichen. Ein glänzendes Beispiel für die Wirksamkeit nachhaltiger Geldanlagen ist die deutsche Windkraftbranche – milliardenschwere Einlagen unzähliger Privatpersonen trugen dazu bei, dass Ende 2007 knapp 20.000 Windkraftanlagen in Deutschland grünen Strom produzierten.





Checkpoint auf dem Börsentag Hamburg.

Hamburger Börsentag

In der Handelskammer Hamburg findet jedes Jahr Deutschlands größte eintägige Finanzmesse statt: der Hamburger Börsentag. Termin für 2008 ist der 6. September. Die Messe bietet – wie schon 2007 – einen Schwerpunkt zum Thema Nachhaltige Geldanlagen.

Auf dem Börsentag haben Privatanleger gute Möglichkeiten, sich bei über 100 Ausstellern und in Fachvorträgen zu aktuellen Finanzthemen zu informieren. Auch das Projektteam Nachhaltige Geldanlagen ist vor Ort und bietet am sogenannten „Checkpoint“ unabhängige Beratung zu nachhaltigem Investment. Der Eintritt ist frei.

13. Börsentag Hamburg

Samstag, 6. September 2008,
9.30 – 18 Uhr

14. Börsentag Hamburg

Samstag, 8. November 2009

Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg

www.boersentag.de

SRI-Publikumsfonds in Deutschland

Im Oktober 2007 werden in Deutschland 110 Publikumsfonds mit SRI Bezug angeboten (von ca. 7.800; Stand: 15.10.2007)

(SRI = Socially Responsible Investment, Publikumsfonds = Fonds, die allen Interessierten offen stehen.)



Quelle: (1) Franck 1999; (2) Weber, 2002; (3) Öko-Invest, 2003; (4) Öko-Invest, 2004 (5) Öko-Invest 23.01.2006 (6) Öko-Invest 22.01.2007 (7) Öko-Invest 15.10.2007

Rasante Entwicklung auf dem Markt nachhaltiger Geldanlagen.

Die Entwicklung des Marktes

Der Markt der nachhaltigen Geldanlagen hat sich rasant entwickelt. Das Volumen nachhaltiger Publikumsfonds in Deutschland wuchs von 6,8 Milliarden Euro in 2005 auf 20,32 Milliarden Euro im Oktober 2007. Grünes Geld ist zu einem ernstzunehmenden Finanzinstrument geworden. Eine Folge: Unternehmen legen mittlerweile großen Wert darauf, in nachhaltigen Fonds oder Indices gelistet zu sein. Es bedeutet für sie nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern auch einen relevanten Imagegewinn.

Rating als Steuerungsinstrument

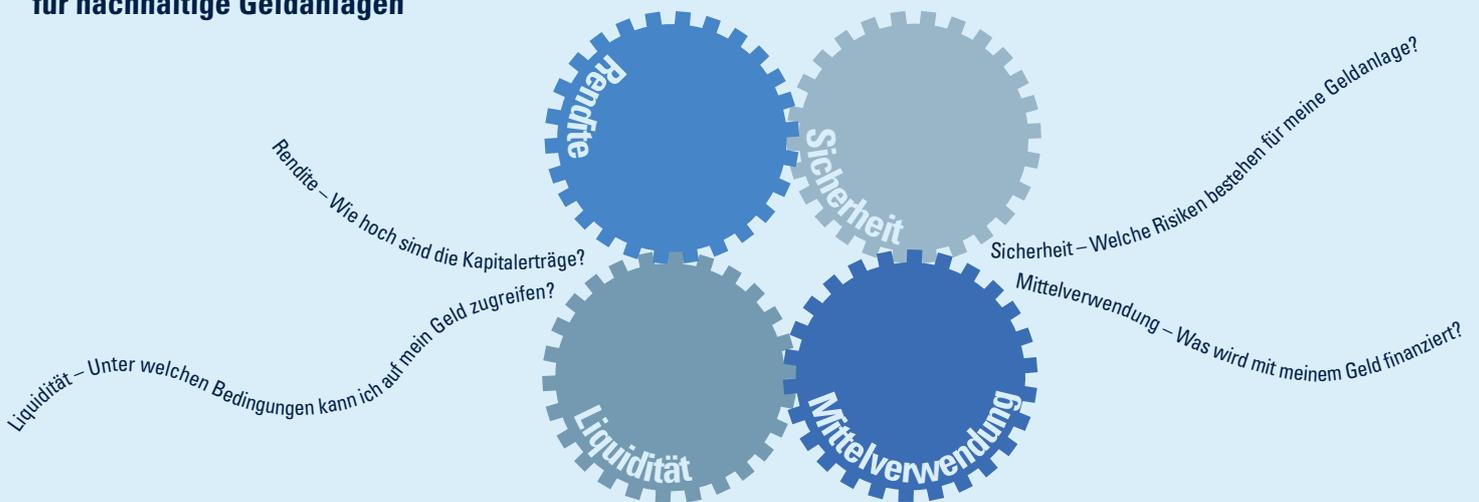
Aufgabe nachhaltiger Ratingagenturen ist es, die Umwelt- und Sozialstandards von Unternehmen zu prüfen und zu bewerten. Hierfür wurden umfangreiche Fragenkataloge entwickelt, mit denen zum Beispiel die Mitarbeiterzufriedenheit im Unternehmen, die Arbeitsbedingungen in der Zuliefererkette, die Umweltverträglichkeit der Produktion oder die Haltung eines Betriebes zu Korruption oder Diskriminierung geprüft werden. Das Fragenregister ist lang: Die Checkliste der Münchner oekom research AG, einer der international führenden Ratingagenturen im nachhaltigen Anlagesegment, umfasst beispielsweise über 100 Indikatoren. Außerdem werden Pressedaten und Informationen von None-Governmental-Organisations (NGO's) zu den Unternehmen ausgewertet.

Der Wunsch der Unternehmen, in nachhaltigen Fonds gelistet zu werden, macht Ratings zu einem Steuerungsinstrument: Sie zwingen Betriebe, Transparenz zu schaffen. Zudem hat die Bewertung und Einordnung der Unternehmen über Fragebögen zu einer Standardisierung der Umweltdaten geführt, die eine Vergleichbarkeit erlaubt. Es wird möglich, Qualitätsstandards festzulegen, an denen sich die Unternehmen messen müssen. Auf diese Weise ist mittlerweile zwischen den Firmen ein ethischer Wettbewerb entstanden.

Das Geschäft mit dem Klima

Besonders Klimaschutzfonds haben in den letzten zwei Jahren einen regelrechten Boom erlebt. Wo ein gutes Geschäft lockt, sind Trittbrettfahrer nicht weit. ÖKO-TEST (März 2008) fand heraus, dass längst nicht alle Klimaschutzfonds halten, was sie versprechen. Nur drei von 21 getesteten Fonds erfüllten Anfang 2008 die von Öko-Test angelegten Qualitätsstandards: ÖkoWorld Klima, SAM Sustainable Climate Fund B und Swisscanto (LU) Equity Fund Climate Invest.

Die zentralen Entscheidungskriterien für nachhaltige Geldanlagen



Das magische Viereck nachhaltiger Geldanlagen: Die Mittelverwendung wird zum wichtigen Entscheidungskriterium.

Informative Webseiten

www.ecoreporter.de

Journalistische Berichte über den nachhaltigen Finanzsektor, Portal für den Überblick, kostenloser „Grundkurs nachhaltige Geldanlagen“.

www.forum-ng.de

Berliner Fachverband von Unternehmen und Organisationen, die sich für nachhaltige Geldanlagen engagieren.

www.nachhaltiges-investment.org

Seite der EUROPEAN BUSINESS SCHOOL e. V., Plattform für Nachhaltigkeitsfonds und -indices, umfangreiches Glossar.

www.imug.de

Marktforschung, Beratung und Rating zu nachhaltigen Geldanlagen.

www.oekom-research.de

Große Ratingagentur im nachhaltigen Anlagesegment.

Unabhängige Beratung:

Verbraucherzentrale Hamburg
Kirchenallee 22
20099 Hamburg
Beraterin Sandra Klug
Telefon 040 / 248 32-107
info@vzhh.de www.vzhh.de

Geld klug anlegen – aber wie?

Wie lässt sich Geld am besten anlegen? Diese Frage beschäftigt heute deutlich mehr Menschen als noch vor einigen Jahren. Notwendigerweise, denn der Staat überträgt immer mehr Verantwortung auf die Bürgerinnen und Bürger – zum Beispiel bei der Alterssicherung und der Gesundheitsvorsorge.

Mit dem gestiegenen Interesse an Kapitalanlagen ist auch die Frage nach der Mittelverwendung in den Fokus gerückt. Fließt mein Geld in die Entwicklung von Waffen? Oder unterstütze ich mit meinen Mitteln Produzenten von Solarzellen oder Firmen, die sich für die Armutsbekämpfung engagieren? – Immer mehr Anlegerinnen und Anleger entscheiden sich für nachhaltige Geldanlagen.

Anlagekriterium Mittelverwendung

Anlagekriterien für konventionelle Geldanlagen sind Sicherheit, Liquidität und Risiko – das sogenannte „magische Dreieck“. Bei nachhaltigen Investments kommt die Mittelverwendung als weiteres Kriterium hinzu. So entsteht ein „magisches Viereck“, in dem Anlegerinnen und Anleger finanzielle Interessen mit persönlichen Wertvorstellungen in Einklang bringen können. Unternehmen, die in nachhaltigen oder „grünen“ Fonds gelistet sind, werden nach folgenden Kriterien bewertet: **Ökologische Verträglichkeit:** z. B. Umgang mit Ressourcen, Energieeffizienz, Flächenverbrauch.

Soziale Verträglichkeit: z. B. gute Arbeitsbedingungen für Frauen mit Kindern, eindeutige Haltung zu Themen wie Diskriminierung oder Korruption.

Ökonomische Verträglichkeit: z. B. wirtschaftliche Führung, nachvollziehbare Kennzahlen.

Kulturelle Verträglichkeit: bei global agierenden Unternehmen z. B. Fairness im internationalen Handel, Akzeptanz kultureller Gegebenheiten.

Hell- und dunkelgrüne Investitionen

Das nachhaltige Anlagesegment bietet fast alle Produkte, die es auch im klassischen Bereich gibt: Aktien, Direktbeteiligungen, Sparkonten, Investmentfonds usw.

Allerdings wird bei den Produkten zwischen hell- und dunkelgrün unterschieden. „Hellgrüne“ fördern die ökologische und soziale Entwicklung in großen Unternehmen. Hellgrüne Fonds nehmen z. B. nach dem „Best-In-Class-Prinzip“ Firmen auf, die in ihrer Branche den Nachhaltigkeitskriterien am besten entsprechen. So entsteht ein ethischer Wettbewerb zwischen den Konzernen.

„Dunkelgrüne“ Produkte unterstützen Betriebe, die bereits nachhaltig agieren. In dunkelgrünen Fonds gelistete Unternehmen erfüllen strengere Richtlinien und arbeiten im gesamten Unternehmensablauf nach weitgehenden ökologischen und sozialen Kriterien. Beide Ansätze sind sinnvoll und ergänzen sich.